

## Liebe Leser,

wir können uns gar nicht vorstellen, wie in fünfzig Jahren über Stadtgeschichte geforscht und geschrieben wird. Es genügt ja nicht, wenn bis dahin alle alten Chroniken digitalisiert sind. Die alten Schriften kann dann keiner mehr lesen. Wir hoffen auf die »Künstliche Intelligenz« und darauf, dass sich auch die natürliche Intelligenz weiterentwickelt, denn wenn die zusammenarbeiten, dann ist vieles möglich.

Heute zeige ich Ihnen, was ich in einem Familienarchiv gefunden habe. Ich kam ins Gespräch mit einem Familienforscher und staunte, was der alles herausgefunden hat.

Das könnte meine Aufgabe für 2024 werden: Feststellen, welche Familien in Neckarsulm/Oberesheim/Dahenfeld familiengeschichtliche Unterlagen gesammelt haben.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

*Pia Pichterich*

## Die „Herrschaftlich Bedienten“ mit Namen Herrmann am Schloß zu Neckarsulm (1754 – 1854)

von Rudolf Herrmann April/Mai 1979

**A**m 7. Mai 1484 kam das nicht einmal tausend Einwohner zählende Städtchen Neckarsulm unter dem Deutschmeister Reinhard von Neipperg (1484 – 1489) durch Tausch an den »Orden des Spitals Sankt Maria des deutschen Hauses in Jerusalem«, kurz »Deutscher Orden« genannt.

Doch nur einundvierzig Jahre, bis zum Ausbruch des Bauernkrieges, konnte der Amtmann auf dem Scheuerberg regieren. Am 19. April 1525 nahmen die Aufständischen die Burg ein, plünderten und zerstörten sie.

Nach der Niederlage der Bauern war es deshalb notwendig, das Neckarsulmer Stadtschloß als künftiges Verwaltungsgebäude gründlich zu erneuern und zu befestigen, was unter Walter von Kronberg (1526 – 1543) auch geschah. So wurde 1529 am westlichen Ende der Schloßgasse ein von zwei mächtigen Rundtürmen flankiertes Tor erstellt. [...]. In einem Bericht von 1720 heißt es:

»In dem Schloß zu Neckarsulm, wo in dem Bezirk besondere Mauern umfassen, und gleich eingangs mit einem in einem Thürgewölb gerichteten Thorwarth Stübl imbst einem 2 Stockwerk hohen Häußl versehen, wo noch gut ist.« [...].

Dieses Torhaus bildete bis 1845 – als es abgebrochen wurde – die Wohnung des jeweiligen Schloßtorwarts und dessen Familie.

Jener »Herrschaftliche Torwart« hatte aber nicht nur am Tor Obacht zu geben, vielmehr versah er auch die Aufgaben eines »Fruchtmessers«, »Kasten- und Wiesen Knecht (s)« und die des »Mössners« in der 1487 erbauten gotischen Schloßkapelle. [...].

Auf den folgenden Seiten wird versucht, die Lebensläufe der Neckarsulmer Schloßtorwarte (später auch Oberamtsdiener genannt) und ihrer Familien in der Zeit von 1754 bis 1854 zu beschreiben. In jenen Jahren war diese Stelle stets von einem Mitglied der Familie Herrmann besetzt.

Georg Peter Herrmann (1728 – 1804)

Die erste Eintragung im Neckarsulmer Kirchenbuch, die einen männlichen Sproß unseres Stammes betrifft, erfolgt Anno Domini 1753. Am 13. Februar jenen Jahres schließen Georg Peter Herrmann, 24-jähriger Schneidersohn aus Kochertürn, und die ehrsame Jungfrau Anna Margaretha Weishaubt den Bund fürs Leben. Am selben Tage heiraten auch Georg Philipp Kurz und Magdalena Weishaubt. Vater der beiden Bräute ist der 63-jährige Wittwer Andreas Weishaubt, Torwart am Deutschordensschloß zu Neckarsulm.

Kaum ein Jahr ist vergangen, als Andreas Weishaubt seine Tätigkeit am Schloß beendet, weil er »eines Theils als ein wittiber seine Haushaltung nit führen, anderen Theils wegen erlangten alters und leibs Beschwerden die diesen Dienst anklebende Verrichtungen mit erforderlicher application nit Verrichten könne.« Es gilt, einen neuen Schloßtorwärter zu finden. [...].

Und so übernimmt denn Georg Peter Herrmann noch im selben Jahr [1754] die Stelle seines Schwiegervaters. [...].

Im 21. Dienstjahr (1774) beginnt der 46-jährige Georg Peter Herrmann zu »krancklen« und tritt die Torwartstelle an seinen neun Jahre jüngeren Bruder Georg Wendel Herrmann (1737 – 1812) ab. [...].

Dieser hat Georg Peter aber fürderhin alljährlich die Hälfte der Besoldung zu überlassen. [...].

wird fortgesetzt